

Frank Martin: Quatre Pièces Brèves

Das älteste Manuskript von 1933 wird zum ersten Mal auszugsweise veröffentlicht
von Han Jonkers

Während meiner Studienzeit, als ich zum ersten Mal an den *Quatre Pièces Brèves* von Frank Martin gearbeitet habe, habe ich mich oft gefragt, wie das Manuskript, das Martin 1933 für Andrés Segovia verfaßt hatte, wohl ausgesehen haben mag. Nun, um es vorweg zu nehmen, das Segovia-Manuskript gilt immer noch als verschollen. Sicher ist aber, daß das jetzt teilweise veröffentlichte Manuskript kurz vor dem Segovia-Manuskript geschrieben worden ist, und daß es somit für die Entstehungs-geschichte dieses Werkes von größter Bedeutung ist. Es ist wahrscheinlich, daß diese Version die meisten Ähnlichkeiten mit dem Segovia-Manuskript aufweist, vielleicht hiermit sogar identisch ist. Dies aus zwei Gründen:

Zwischen der Niederschrift dieses Manuskripts von Martin als Vorlage für seine weiteren Manuskripte benutzt und dem Segovia-Manuskript liegt eine sehr kurze Zeitspanne. Das fünf Jahre später entstandene Leeb-Manuskript enthält immer noch wenige Änderungen im Vergleich mit diesem ersten Manuskript.

Chronologie der verschiedenen vollständigen Manuskripte der *Quatre Pièces Brèves* in Martins eigener Handschrift
Chronologie einer bewegten Geschichte!

August 1933: Das allererste mit Bleistift geschriebene Manuskript, das Martin für

sich behielt und als Vorlage für seine weiteren Manuskripte benutzte. Dieses Manuskript befindet sich bei Frau Martin zu Hause und wird hier zum ersten Mal auszugsweise abgedruckt. Der Verfasser möchte an dieser Stelle Frau Martin und der Universal Edition Wien herzlich für die Abdruckgenehmigung danken!

1933: Das Manuskript, daß Martin unmittelbar anschließend Andrés Segovia zukommen ließ. Dieses Manuskript gilt als verschollen.

1938: Ein mit Tinte geschriebenes Manuskript, für den Zürcher Gitarristen Hermann Leeb (1906-1979). Dieses Manuskript befindet sich bei der Paul Sacher Stiftung in Basel.

1951: Ein neues Manuskript für Jean-Marc Pasche, Leiter der Musikabteilung von Radio Genève (heute Radio Suisse Romande), mit der Bitte, dieses neue Manuskript José de Azpiazu zu übergeben.

Auch dieses Manuskript ist unauffindbar.

1955: Ein letztes Manuskript der *Quatre Pièces Brèves* für Universal Edition in Wien. Karl Scheit gab diese Version 1959 bei Universal Edition heraus.

Das älteste Manuskript von August 1933
Der Titel lautete zu dieser Zeit „*Gitarre*“ (sic!). Dieser Titel ist von Bedeutung, da Martin, verunsichert durch das Ausbleiben einer Reaktion Segovias, noch im gleichen Jahr eine Fassung für Klavier mit folgendem Titel: „*Guitare Suite pour le Piano (Portrait d'Andrés Segovia) (été 1933)*“ schrieb.

Welche Unterschiede gibt es nun zwischen dem allerersten Manuskript von 1933 und dem 1938 entstandenen Leeb-Manuskript? Die Unterschiede zu dem UE-Manuskript kann jeder selber feststellen. Die UE Ausgabe beruht auf Martins

Prélude:

Manuskript 1933

Dieses MS hast ein Fis-Kreuz

Takt 4: ...

Takt 7: cresc.

Takt 8: più F

Takt 15: Vite (Double mouvement)

Takt 17: ...

Takt 21: ...

Takt 25: cresc.

Takt 47: rit., F subito, récit

Am Ende steht eine Spieldauerangabe: „2 1/4 minute“.

Leeb-Manuskript 1938

Keine Vorzeichen

Takt 4: Plus vite

Takt 7: en élargissant, crescendo

Takt 8: più F, Lent

Takt 15: Vite

Takt 17: Breit (Eintragung von Leeb)

Takt 21: Decrescendozeichen, rit.

Takt 25: Breit (Eintragung von Leeb), crescendo

Takt 47: rit., F subito, Lento

BERATUNG · SERVICE · VERKAUF



PAGANINI's

MUSIKINSTRUMENTE

PODBIELSKISTRASSE 43, 30177 HANNOVER
TEL.: 05 11 / 39 17 71

6. Intern. Pfingstseminar Koblenz 29.5. bis 1.6.98

Kurse - Konzerte - Wettbewerb

Hubert Käppel (Gitarre)

Robert Winn (Flöte)

Alexander S. Ramirez (Gitarre)

Gabor Antalffy (Hammerklavier /
Cembalo, Flügel)

Sabine Fues (Gesang /
Alexandertechnik)

Hendrik Bräunlich (Korrepetition)

Frank Haunschild (Jazz Gitarre)

Michael Koch (Gitarre)

Ahmed El-Salamouny (bras. Gitarre)

Claudio Menandro (bras. Gitarre)

Gilson de Assis (Percussion)

Info:

Museumstr. 38a
D-56564 Neuwied

Georg Schmitz

Tel: 02631-27544
Fax: 02631-33462

Air:

Manuskript 1933

Takt 1: Très doux

Takt 5: ...

Takt 7: moins doux

Takt 8: ...

Takt 9: Decrescendozeichen

Takt 10: ...

Takt 11: ...

Takt 12: ...

PLAINE

An dante

Am Ende steht eine Spieldauerangabe von „1 minute“.

Leeb-Manuskript 1938

Takt 1: Assez marqué

Takt 5: poco più F

Takt 7: P

Takt 8: crescendo

Takt 9: ...

Takt 10: sempre cresc.

Takt 11: Crescendozeichen, F

Takt 12: dimin.

letzter Version dieser Stücke, 1959 von Karl Scheit herausgegeben und 1987 nochmals in einer korrigierten Neuauflage erschienen, das Leeb-Manuskript ist bei Universal Edition Wien zu beziehen.

Die Unterschiede zwischen dem Manuskript 1933 und dem Leeb- Manuskript 1938

Die wichtigsten Unterschiede in den ersten zwei Sätzen werde ich einzeln erwähnen, der letzte Satz weist dermaßen viele Unterschiede mit dem Leeb-Manuskript auf vor allem im Mittelteil, der im 3/4 Takt steht daß wir diesen Satz,

Comme une gigue

„Ich finde,
so klingt sie am Besten.“

Zum Beispiel:
Grandola Meisterstück

Konstruiert und gebaut von Stefan Rössler

Gitarren Instrumente Zubehör

Am Haus Borg 2
48351 Everswinkel
Tel. (0 25 82) 71 77

STEFAN RÖSSLER
GITARRENBAUMEISTER

zusammen mit dem dritten, zum ersten Mal integral veröffentlichten. Unklar ist, ob die „Ossia“ in Takt 16 der Plainte von Martin oder von Leeb stammt. Frau Martin behauptet, daß die Orthographie der G-Schlüssel nicht von Frank Martin stamme.

Unterhalb von Comme une Gigue steht „Domino Août 33“.

Die weitere Entwicklung der Stücke seit dem Leeb-Manuskript von 1938 bis Martins letzten Manuskript von 1955 Es mag sein, daß Segovia die Stücke, aus welchem Grund auch immer, nicht gespielt hat. Auch ist überliefert, daß dies

Martin verunsichert hat. Möglicherweise deswegen steht unterhalb dem Leeb-Manuskript: „Peut-être impossible à jouer? Si ce n'est pas tout à fait impossible vous pouvez me proposer des changements de détail, au besoin“.

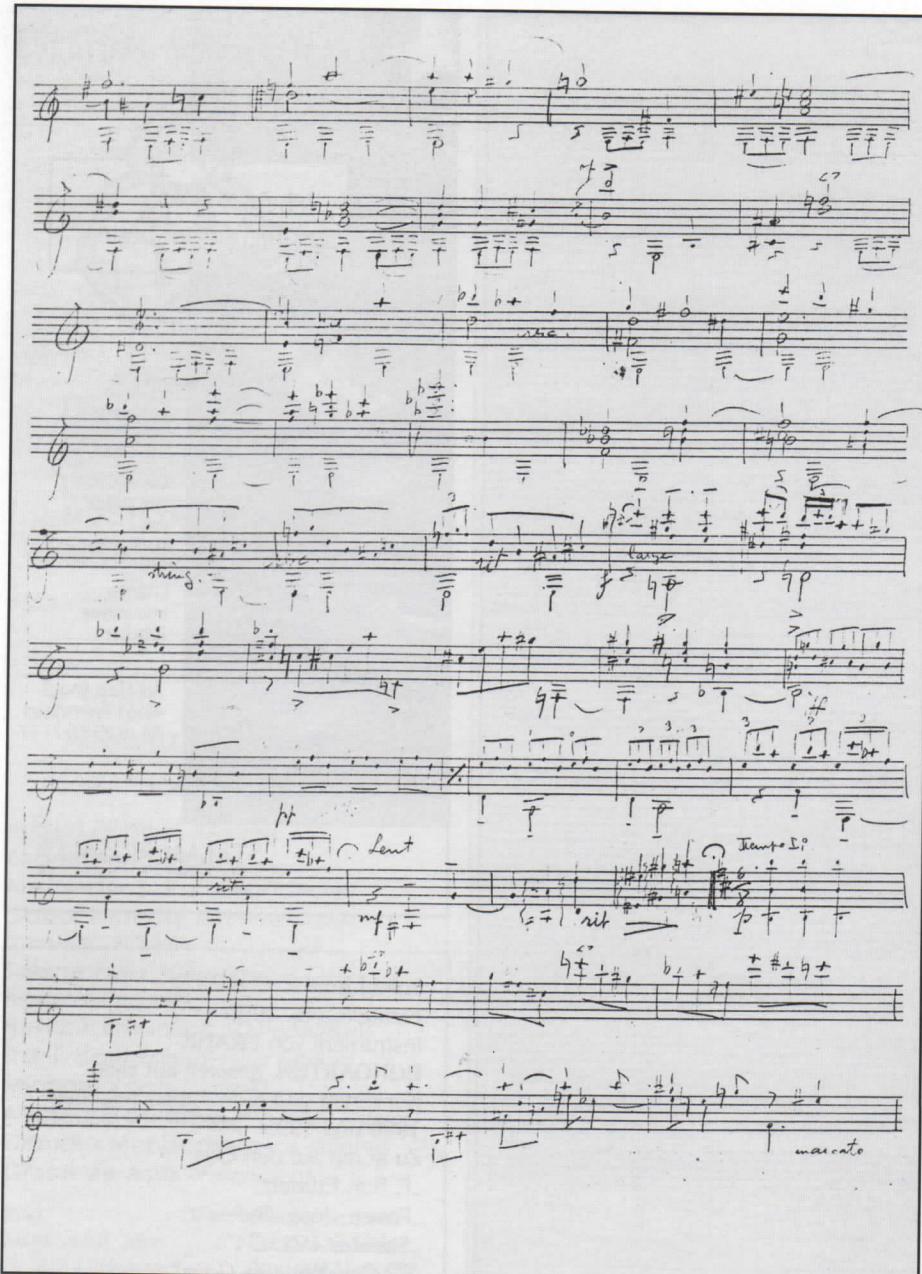
Am 12. August 1938 bestätigt Leeb den Empfang der *Quatre Pièces Brèves* und schreibt, daß alles spielbar sei. Leeb schreibt aber auch, daß Martin sich mit der Gitarre noch nicht ganz vertraut fühle. Da aber diese Stücke sicher nicht die letzten sind, hofft Leeb, daß Martin mit der Zeit alle Möglichkeiten der Gitarre kennenlernen werde. Diese Antwort von Leeb hat Martins Verunsicherung über seine

Yuichi Imai
Fichte/Rio/Bj. 1990
Instrument von **FRANK BUNIGARTEN**, gespielt auf allen Konzerten und Aufnahmen zwischen 1990 und 1995.
Zu hören auf den CDs
„F. Sor: Etüden“
„Ponce, José, Tedesco“
„Sonatas 1923-34“
„24 Caprichos de Goya“

Imai-Sonderanfertigung
Ahorn/Fichte Bj. '94
Spieler: Andreas von Wangenheim
CDs: Luna, Milonga
Verkauf gegen Gebot durch:

Gitarrenladen
E mbH

JABLONSKI & VON PARIS
MEISTERWERKSTATT FÜR GITARENBAU
RESTAURIERUNG/REPARATUR
ANGERSTRASSE 5
37073 GOETTINGEN



Fähigkeit, für Gitarre schreiben zu können, sicher nicht weggenommen.

Azpiazu's own version

Leider ist das nächste Manuskript der Quatre Pièces Brèves, das Martin 1951 bei Radio Genève geschickt hat, ebenfalls verloren gegangen. Es ist dieses Manuskript, das von Radio Genève am José de Azpiazu weitergeleitet wurde, mit der Absicht, hieron eine Aufnahme zu machen. Azpiazu schrieb sich von Martin's Manuskript im Juni 1951 eine eigene Fassung und machte davon eine Aufnahme. Anschließend ging Martins eigenes Manuskript aus dem Jahre 1951 bei Radio Genève verloren, woraufhin eine Kopie von Azpiazu's Fassung zurückkehrte.

In dieser (Azpiazu's) Fassung, stellen wir zum ersten Mal die großen Änderungen in der Plainte (die Oktavierung nach unten der Takte 16 bis 20) und die Erweiterung von Comme une Gigue fest, die später in Martins Manuskript aus 1951 für Universal Edition vorkommen.

Obwohl wir mit dieser Veröffentlichung mehr Einsicht in die Entstehungsgeschichte dieses Werkes bekommen, bleibt offensichtlich einiges leider noch ungeklärt.

Ich verweise auch auf einen Artikel von Jan J. de Kloe in der amerikanischen Gitarrenzeitschrift Soundboard der Guitar Foundation of America aus 1993, und auf die CD „A Swiss homage to Andrés Segovia“ Cadenza-Records CAD 800905, und auf meinen Artikel mit dem gleichen Titel in Gitarre & Laute 1996/Heft 5.

Die Abbildungen aus dem Manuskript:
Seite 20 „Plainte“, Seite 21-22 „Comme une Gigue“. Copyright by Universal Edition, Wien, Abdruck mit freundlicher Genehmigung.

GUITARRE

Prélude, Air, Plainte

4/4

PRELUDE

Lent

Handwritten musical score for piano, featuring ten staves of music with various dynamics, articulations, and performance instructions. The score includes measures with complex rhythms, sharp and flat key signatures, and dynamic markings such as *mf*, *f*, *pianissimo*, *cresc.*, *decresc.*, *molto ritard.*, *Vite (Double mouvement)*, and *tempo*. Articulation marks like dots, dashes, and vertical strokes are also present.

Handwritten musical score for a solo instrument, likely trumpet, consisting of ten staves of music. The score includes various dynamics (e.g., *p*, *f*, *ff*, *acc.*, *rit.*, *subito*, *recit.*, *a Tempo Vivo*, *cadence*, *lent*, *2 1/2 min.*) and articulations (e.g., slurs, grace notes, accents). Performance instructions like *scrupule cresc.* and *rit.* are also present. The music is written in common time, with various key signatures (e.g., C major, G major, F major, D major, A major, E major, B major, G major, D major, A major).

AIR

Lent et bien rythmée

Handwritten musical score for 'AIR' in G major, 3/4 time. The score consists of six staves of music. The first staff begins with a dynamic of Très doux . The second staff starts with Même chose . The third staff has a dynamic of dimin. . The fourth staff features a dynamic of fpp . The fifth staff ends with a dynamic of 1 minute.

Très doux

Même chose

dimin.

fpp

1 minute.

PLAINTE

An dante

Vendredi

Rapide



2 min.

Comme une gigue

This image shows a handwritten musical score for piano, spanning five staves of music. The score includes dynamic markings like *f*, *ff*, *p*, and *pp*, as well as articulation marks such as dots and dashes. Several performance instructions are included: "douce et express.", "poco anim.", "ritardando", "dim. poco a poco", "canto nato.", "chiudete", and "8:". The music features complex rhythms and harmonic changes, typical of a late 19th-century piano piece.

Handwritten musical score for a piece of music. The score consists of ten staves of music, each with a unique key signature and time signature. The music includes various dynamics such as *p*, *f*, *mf*, *ff*, and *rit.* Specific performance instructions like "large" and "marcato" are also present. The score is written on a grid of five horizontal lines and four vertical bar lines, with some staves having multiple measures per line. The handwriting is in black ink on white paper.

molto int

aere. dedame

P. rall.

f

Durino Act 33

